

10  
JAHRE

PTK | Bayern



**Psychotherapeutenkammer Bayern**



**Jubiläumsbroschüre**  
**10 Jahre PTK Bayern**

**Inhalt**

Vorwort des Vorstands

Editorial zum zehnjährigen Bestehen der  
Psychotherapeutenkammer Bayern

Grußworte

Die Kammer – Selbstverwaltung der Psychologischen  
Psychotherapeut/innen und Kinder- und Jugendlichen-  
psychotherapeut/innen in Bayern

Chronik der PTK Bayern 1999–2013

Meilensteine der Geschäftsstelle

Ausblick und Perspektiven

---

# Aktuell: Vorstand

Foto: Siegfried Sperl



*Der am 15.3.2012 neu gewählte Vorstand der PTK Bayern: (hintere Reihe v. l.)  
Vizepräsident Peter Lehdorfer, Dr. Heiner Vogel, Präsident Dr. Nikolaus Melcop,  
Benedikt Waldherr, Vizepräsident Dr. Bruno Waldvogel;  
(vordere Reihe v. l.) Birgit Gorgas und Dr. Anke Pielsticker.*

*Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Weggefährten,  
sehr geehrte Damen und Herren,*

in einer Zeit, in der immer mehr Menschen psychotherapeutische Hilfe suchen, kommt auch der aktiven Verantwortungsübernahme durch den Berufsstand und der Vertretung der Interessen der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten eine besondere Bedeutung zu. Wir wollen das Jubiläum zum Anlass nehmen, im Rückblick und in einer Zusammenschau die Arbeit der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten darzustellen. Und ein Jubiläum ist auch die Gelegenheit, einen Blick in die Zukunft zu wagen.

Es hat lange gedauert, bis unsere beiden Berufe die staatliche Anerkennung als eigenständige akademische Heilberufe erhielten und in das System der gesetzlichen Krankenversicherung integriert wurden. Dafür bedurfte es zweier Gesetze, welche auch die Rechtsgrundlagen unserer Kammer darstellen: das Psychotherapeutengesetz und das Heilberufe-Kammergesetz. Heute leisten fast 5.800 Psychologische Psychotherapeut/innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen ihren Beitrag zur psychotherapeutischen Versorgung in Bayern, sei es im Rahmen einer Niederlassung in eigener Praxis oder in Kliniken, Institutionen oder Beratungsstellen. In all den Jahren ist es uns gelungen, in Politik und Öffentlichkeit zunehmend beachtet und berücksichtigt zu werden. Das ist auch der Verdienst unserer Kammermitglieder und all derer, die uns unterstützt und uns ihr Vertrauen geschenkt haben.

Die vorliegende Jubiläumsbroschüre lässt wichtige und erinnerungswerte Stationen standespolitischer Entwicklung noch einmal Revue passieren. Dabei erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern wollen die Meilensteine psychotherapeutischer Selbstverwaltung in Bayern darstellen und das Engagement für die Interessen unseres Berufsstandes verdeutlichen, um Sie zum Erinnern und Nachdenken anzuregen.

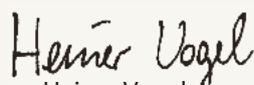
Wir wünschen allen Psychologischen Psychotherapeut/innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen und allen interessierten Leserinnen und Lesern eine spannende Lektüre.

  
Nikolaus Melzop

  
Peter Lehndorfer

  
Bruno Waldvogel

  
Birgit Gorgas

  
Heiner Vogel

  
Anke Pielsticker

  
Benedikt Waldherr

# Aktuell: Delegiertenversammlung

Foto: Siegfried Sperl



*Die Delegiertenversammlung der PTK Bayern für die 3. Amtsperiode.*

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Freunde und  
Kooperationspartner der Kammer,*

wir haben dem Psychotherapeutengesetz (PsychThG) von 1998 zu verdanken, dass es mit den Psychologischen Psychotherapeut/innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen zwei neue Heilberufe geschaffen hat.

Das PsychThG hat den Patientenschutz gestärkt – so auch durch den Titel-  
schutz in Bezug auf die Berufsbezeichnung Psychotherapeut/in.

Mit der Verkammerung wurde unser Berufsstand gefestigt und hat mit Hilfe einer eigenen Berufsordnung mehr an Qualität und Patientenschutz gewonnen. Gleichzeitig können wir die Interessen unseres Berufsstandes mit einer Stimme gegenüber der Politik vertreten.

Ich freue mich, Ihnen anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Psychotherapeutenkammer Bayern unsere Jubiläumsbroschüre präsentieren zu können. Seit nunmehr zehn Jahren darf ich die Kolleginnen und Kollegen der PTK Bayern im öffentlichen Raum vertreten. Ich danke unseren Mitgliedern für ihre tägliche verantwortungsvolle Arbeit, mit der sie einen wesentlichen Teil zur Gesundheitsversorgung im Freistaat Bayern beitragen.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für das große Engagement, das sie zur Unterstützung unserer Berufsgruppen und der Arbeit der Kammer geleistet haben.

Dank gilt auch dem Bayerischen Gesundheitsminister Dr. Marcel Huber sowie dem Präsidenten der Bundespsychotherapeutenkammer, Prof. Dr. Rainer Richter, für ihre freundlichen Grußworte, die ihre Verbundenheit mit unserer Kammer zum Ausdruck bringen.



Dr. Nikolaus Melcop  
Präsident der PTK Bayern



Foto: Henning Koeppke

Dr. Nikolaus Melcop

Foto: Anja Wechsler



Dr. Marcel Huber

Herzlichen Glückwunsch zum stolzen Jubiläum zehn Jahre Landesammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. Von den ersten Anfängen bis heute sind die PTK Bayern und das Bayerische Gesundheitsministerium eng miteinander verbunden. Das Ministerium war sozusagen Geburtshelfer, als im Februar 2002 der Gründungsausschuss der Kammer erstmals einberufen wurde und in mehreren Sitzungen die vorläufigen Rechtsgrundlagen für die Kammerarbeit geschaffen und die ersten Kammerwahlen vorbereitet wurden.

Den Mitgliedern des Gründungsausschusses gebührt noch heute großer Dank für ihren von viel Idealismus geprägten Einsatz im Interesse der bayerischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Ohne dieses Engagement hätte die PTK Bayern nicht so erfolgreich starten können.

Die PTK Bayern ist die jüngste der bayerischen Heilberufekammern. Sie hat sich aber schon sehr bald im Kreis der klassischen Heilberufekammern etabliert und ist heute aus der gesundheitspolitischen Landschaft nicht mehr wegzudenken. Die Zusammenarbeit mit der PTK Bayern ist geprägt von Vertrauen und gewinnbringendem Miteinander. Vertreter der PTK Bayern haben sich von Beginn an mit ihrer Kompetenz in Gremien wie dem Landesgesundheitsrat, dem Expertenkreis Psychiatrie oder dem Runden Tisch Alkoholmissbrauchsprävention eingebracht.

Für die Zukunft wünsche ich der PTK Bayern alles Gute und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit in allen Fragen der psychischen Gesundheit und der psychotherapeutischen Versorgung der bayerischen Bevölkerung.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Marcel Huber'.

Dr. Marcel Huber MdL  
Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit

## Grußwort des Präsidenten der Bundespsychotherapeutenkammer

Der Landespsychotherapeutenkammer Bayern möchte ich ganz herzlich zu ihrem zehnjährigen Jubiläum gratulieren! Bundes- und Landespsychotherapeutenkammer konnten bereits zusammen das zehnjährige Jubiläum des Psychotherapeutengesetzes feiern, das zum 1. Januar 1999 in Kraft trat. Patientinnen und Patienten können sich seither überall in Deutschland direkt an einen Psychotherapeuten wenden und sicher sein, dass sie oder er über die Qualifikation verfügt, psychische Krankheiten zu erkennen und zu behandeln.

Nun feiern wir die Jubiläen der Landespsychotherapeutenkammern, mit denen der Staat seine Pflicht zur Aufsicht auf die Berufsangehörigen selber übertrug und die wenige Jahre nach dem Inkrafttreten des Psychotherapeutengesetzes errichtet wurden. Eine der ersten Aufgaben der Landespsychotherapeutenkammern war die Schaffung eines für die neue Profession einheitlichen Berufsrechts. Die Einigung über Qualitätsstandards der psychotherapeutischen Arbeit, zu denen insbesondere auch der Schutz der Rechte der Patientinnen und Patienten gehört, war eine gewaltige Aufgabe, die von der jungen Profession in wenigen Jahren gemeistert wurde. Die bayerischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten haben hierzu von Anfang an mit großem Engagement beigetragen und mit ihrer Landespsychotherapeutenkammer auch die Grundlage für eine wirksame Interessenvertretung der Berufsangehörigen gelegt. In einem Flächenland mit über 70.000 Quadratkilometern und über zwölf Millionen Einwohnern war das keine leichte Aufgabe. Die Bayerische Landespsychotherapeutenkammer hat für fast 5.800 Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten eine anerkannte Interessenvertretung und eine effiziente Verwaltung aufgebaut.

Was mich besonders freut, ist, dass die Bayerische Landespsychotherapeutenkammer sich dabei nicht auf die Landespolitik beschränkt hat, sondern sich stets mit Weitblick auch auf der Bundesebene und als Heilberufekammer eines Freistaats auch auf europäischer Ebene engagiert hat. Der jüngste Beleg für diese Übernahme von Verantwortung auch für die gesamte Profession ist die Herausgabe des Psychotherapeutenjournals. Dafür mein besonderer Dank und meinen herzlichen Glückwunsch!



Prof. Dr. Rainer Richter  
Präsident der Bundespsychotherapeutenkammer



Prof. Dr. Rainer Richter



## Die Kammer

### Selbstverwaltung der Psychologischen Psychotherapeut/innen und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen in Bayern

Heilberufliche Selbstverwaltung? Was ist das und welche Rechtsform muss sie haben? Selbstverwaltung bedeutet, dass die Kammer fest definierte Aufgaben als eigenverantwortlich handelnder Träger übernimmt, die der Staat sonst leisten müsste. Nach diesem sog. Subsidiaritätsprinzip tritt der Staat zurück und weist der kleineren Einheit den Vorrang im Handeln zu. Die Form der Selbstverwaltung ist ein wichtiges Organisationsprinzip in Deutschland. Als Rechtsform dieser Institutionen hat sich die Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR) bewährt. Eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist eine mitgliedschaftlich verfasste Organisation, die mit hoheitlichen Aufgaben ausgestattet ist und die ihre Existenz als Rechtssubjekt einem Gesetz verdankt. In Bayern ist dies das Heilberufe-Kammergesetz. Die Gremien einer KdöR sind durch Wahlen demokratisch legitimiert. Um die hoheitlichen Aufgaben im Wege der Selbstverwaltung ausführen zu können, müssen alle Berufsangehörigen Kammermitglieder sein. Der Staat beschränkt sich im Wesentlichen auf die Überwachung der richtigen Anwendung des Gesetzes durch die Berufsvertretung im Zuge der Rechtsaufsicht.

Die Berufsaufsicht ist gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe der Kammer. Weitere wesentliche durch das Heilberufe-Kammergesetz definierte Aufgaben sind: die berufsständische Interessenwahrnehmung der Mitglieder, die verantwortliche Mitwirkung an der psychotherapeutischen Gesundheitsversorgung, die berufliche Fort- und Weiterbildung der Mitglieder zu fördern und zu regeln, den Nachwuchs und die Ausbildung zu fördern sowie die wissenschaftliche Weiterentwicklung der Psychotherapie zu unterstützen. Die kammereigene Berufsordnung ist dabei Garant für den Schutz der Patient/innen und hat zum Ziel, das hohe Ansehen der Psychotherapeut/innen in der Bevölkerung zu erhalten und auszubauen.

Mit Hilfe der körperschaftlichen Selbstverwaltung kann die PTK Bayern die Interessen ihrer Mitglieder bündeln und unter dem Dach der Kammer gegenüber der Politik vertreten.

# PsychThG

## Basis und Grundlage: das Psychotherapeutengesetz

Am 4.2.1998 einigte sich der gemeinsame Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat über letzte Details des Psychotherapeutengesetzes (PsychThG). Vorausgegangen waren jahrzehntelange kontroverse Diskussionen und auch der engagierte Einsatz vieler Kolleg/innen auf politischer und verbandspolitischer Ebene. Von Seiten der damaligen Opposition hatte sich der langjährig führende Gesundheitspolitiker der SPD-Bundestagsfraktion, Horst Schmidbauer, Nürnberg, maßgeblich für die Einigung im Vermittlungsausschuss eingesetzt. Sie war angesichts gegensätzlicher Mehrheiten in Bundesrat und Bundestag bei dem „bundesratszustimmungspflichtigen“ Psychotherapeutengesetz unumgänglich. Der damalige Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer, seit Oktober 2008 Ministerpräsident des Freistaats Bayern, war auf Seiten der Regierungsparteien wesentlich beteiligt – er hat insbesondere dafür gesorgt, dass mit dem Berufszulassungsgesetz gleichzeitig auch (als Artikel 2 des Gesetzes) eine gleichberechtigte Beteiligung der neuen Berufe an der vertragsärztlichen Versorgung geregelt wurde. Das Gesetz konnte letztlich am 1.1.1999 in Kraft treten.

Das PsychThG und seine Folgen:  
gesicherte Rechtsgrundlage für die Ausübung der psychotherapeutischen Berufe

- Gleichstellung unseres Berufsstandes mit anderen Heilberufen
- Ausschließliche Anwendung wissenschaftlich anerkannter Verfahren
- Einbindung der Psychotherapie in die gesetzliche Krankenversicherung
- Seither gesetzlicher Schutz des Begriffs „Psychotherapeut/in“
- Definition der Zugangsvoraussetzungen zur Approbation
- Festlegung der Rahmenbedingungen der Ausbildung und Prüfung
- Voraussetzung zur selbstständigen Berufsausübung ist die Approbation

# HKaG

## Die zweite Rechtsgrundlage: die Änderung des Heilberufe-Kammergesetzes (HKaG)

Mit dem PsychThG wurden zwei Heilberufe geschaffen, deren Angehörige zur eigenverantwortlichen und selbstständigen Ausübung der heilkundlichen Psychotherapie befugt sind. Der Bayerische Landtag beschloss am 12.12.2001, das HKaG gemäß einem Gesetzesentwurf der Bayerischen Staatsregierung entsprechend zu ändern. Es trat am 1.1.2002 in Kraft. Hier der entscheidende Paragraph in der damaligen Fassung des Gesetzes nach dem Beschluss des Plenums:

„Vizepräsidenten“

22. Es wird folgender neuer Fünfter Teil (Art. 59a bis Art. 59f) eingefügt:

„Fünfter Teil.

Psychologische Psychotherapeuten,  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Art. 59a

(1) Es wird eine Berufsvertretung der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten errichtet.

(2) Die Berufsvertretung nach Absatz 1 ist die Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (Kammer).

(3) <sup>1</sup>Die Kammer ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. <sup>2</sup>Sie führt ein Dienstsiegel.

Art. 59b

(1) Mitglieder der Kammer sind alle Berufsangehörigen, die

Das geänderte HKaG sah in einem weiteren Paragraphen die Einrichtung eines Gründungsausschusses vor:

35. Der bisherige Art. 98 wird neuer Art. 97, wobei Absatz 3 aufgehoben wird.

36. Es wird folgender neuer Art. 98 eingefügt:

„Art. 98

(1) <sup>1</sup>Das Staatsministerium für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz bestellt innerhalb von drei Monaten nach In-Kraft-Treten des Gesetzes zur Änderung des Heilberufe-Kammergesetzes und anderer Vorschriften des Landesgesundheitsrechts vom ..... (GVBl S. ....) auf Grund von Vorschlägen der Vereinigungen, die die beruflichen Interessen der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten vertreten, einen Gründungsausschuss. <sup>2</sup>Dieser besteht aus 27 Mitgliedern, von denen vier Personen ausschließlich als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten zugelassen sind.

(2) <sup>1</sup>Der Gründungsausschuss wählt aus seiner Mitte entsprechend Art. 59 e HKaG einen vorläufigen Vorstand und beschließt eine vorläufige Wahlordnung. <sup>2</sup>Er kann außerdem insbesondere eine vorläufige Satzung, Beitragsordnung und Berufsordnung beschließen.

(3) Satzungsbeschlüsse des Gründungsausschusses be-

1999

Bereits im März 1999 – also nur drei Monate nach Inkrafttreten des PsychThG – haben die verschiedenen psychotherapeutischen Berufs- und Fachverbände unserer beiden Berufsgruppen in Bayern eine Arbeitsgemeinschaft Kammer („AG Kammer“) gebildet. Die rund 20 Vertreter/innen der AG Kammer diskutierten zunächst die Frage, ob überhaupt eine Kammer gegründet werden sollte. Denn das PsychThG erforderte nur eine Regelung der Berufsausübung, die entsprechend der föderalen Struktur Deutschlands auf Länderebene zu etablieren war. Die AG Kammer stand vor der Entscheidung: Entweder sollte der Staat die Berufsaufsicht übernehmen oder es sollte eine psychotherapeutische Selbstverwaltung in Form einer Heilberufekammer gegründet werden. Die AG Kammer sprach sich für Letzteres aus. Das war die Bedingung für die Bayerische Staatsregierung, die gesetzliche Grundlage für eine Kammergründung vorzubereiten.

2000–2001

Die Vertreter/innen der AG Kammer trafen sich insgesamt 23-mal und leisteten wichtige Vorarbeiten zur späteren Ausgestaltung der Kammer. So hat die AG Kammer z. B. das Bayerische Gesundheitsministerium bei der Ausformulierung des Gesetzestextes für das zu ändernde HKaG beraten. Als letzte Aktion legte die AG Kammer Ende 2001 dem Gesundheitsministerium schließlich eine Liste mit Vorschlägen für Mitglieder des Gründungsausschusses vor.

Das Bayerische Gesundheitsministerium berief zu Jahresbeginn die Mitglieder des Gründungsausschusses und lud diese zur konstituierenden bzw. 1. Sitzung am 20.2.2002 ein. Im Mittelpunkt stand die Wahl des Vorstands.



*Die Mitglieder des Gründungsausschusses der Kammer mit dem gewählten Vorstand: Vorsitzender Dr. Paul Kochenstein (3. Reihe rechts), Stellvertreter Helge Halbensteiner (4. Reihe stehend links) und Rainer Knappe (4. Reihe stehend 5. v. l.) sowie Peter Lehndorfer (1. Reihe 5. v. l.), Prof. Dr. Karin Tritt (2. Reihe 2. v. l.), Dr. Heiner Vogel (1. Reihe 2. v. l.) und Ellen Bruckmayer (1. Reihe 4. v. l.).*

Erste Schwerpunktaufgaben des Gründungsausschusses:

- Verhandlungen mit Banken über möglichst günstige Finanzierung der Anlaufphase
- Aufbau einer Geschäftsstelle, die zunächst provisorisch in einer Mansardenwohnung im Münchener Stadtteil Ludwigsvorstadt untergebracht war
- Aufbau von Kommunikationsstrukturen innerhalb des Vorstands und des Gründungsausschusses
- Erarbeitung einer Wahlordnung für die ersten Urwahlen unter allen Kammermitgliedern
- Entwicklung vieler kreativer Möglichkeiten, um organisatorische, räumliche und technische Probleme zu lösen



Peter Lehdorfer mit dem ersten Schild der neuen Kammer.

### Geschichten aus der Gründerzeit:

Der Graveur des ersten Schildes hatte einen Fehler gemacht. Er hatte „1. Bayerische Psychotherapeutenkammer“ graviert. Um den Fehler zu kaschieren, wurde das „1.“ einfach überklebt.

Im Sommer 2002 ging auch die erste Website der Kammer online. Im Juli wurde das erste Rundschreiben an die Kammermitglieder verschickt:

#### Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten - Der Vorstand des Gründungsausschusses -



Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten  
und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten  
Goethestr. 54, 80336 München

Briefanschrift: Postfach 151506, 80049 München  
Hausanschrift: Goethestr. 54, 80336 München

Tel: 089-515555-0  
Fax: 089-515555-25

Schnelle und günstige Nummer zur Kammer in den  
Vorstandssprechzeiten Montag bis Freitag, 11-13 Uhr:  
0180-1447789 (zum Orts-Tarif)

eMail: [info@psychotherapeutenkammer-bayern.de](mailto:info@psychotherapeutenkammer-bayern.de)  
Internet: [www.psychotherapeutenkammer-bayern.de](http://www.psychotherapeutenkammer-bayern.de)

Bankverbindung:  
Sparkasse Bamberg (BLZ 770 500 00), Kto-Nr. 174

München, im Juli 2002

### Herzlich Willkommen in der „Bayerischen Psychotherapeutenkammer“

Sehr geehrte Frau [Name], Sehr geehrter Herr [Name],

vielleicht wissen Sie ja schon alles aus dem Internet oder anderen Medien – vielleicht sind Sie jedoch auch ein wenig überrascht: Die Angehörigen der Berufe der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Bayern haben seit Anfang des Jahres eine eigene autonome Berufsvertretung. Sie heißt offiziell:

#### Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Für viele von uns wurde mit der Kammergründung ein **wichtiges berufspolitisches Ziel erreicht**. Nunmehr sind wir den anderen akademischen Heilberufen und den anderen „Freien Berufen“ gleich gestellt.

Vom Gesetzgeber wurde unserer Kammer ein breites Spektrum an **Aufgaben** übertragen. Im Kern geht es um folgende Punkte:

- Vertretung der Psychologischen PsychotherapeutenInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutenInnen in der Öffentlichkeit und Fachwelt, speziell bei sozial- und gesundheitspolitischen Themen;
- Förderung der beruflichen Fortbildung sowie der Qualitätssicherung;
- Aufsicht über die Einhaltung beruflicher Pflichten: Die Kammer soll z.B. eine Be-

rufsordnung erstellen, Behörden auf Anfrage beraten, ein Schlichtungsstelle und eine Berufsgeschlichtungsstelle aufbauen;

- Darüber hinaus sind uns Dienstleistungen für die Mitglieder ein besonderes Anliegen: Hierzu zählen wir vielfältige Informations-, Auskunfts- und Beratungsmöglichkeiten, aber z.B. auch Überlegungen zur Unterstützung einer angemessenen Altersversorgung für Kammermitglieder (ggf. im Rahmen eines Versorgungswerkes);
- Wir verstehen die Kammer in diesem Sinne als Dienstleister, die Ihnen Ihre Fragen beantwortet und Hilfestellungen anbieten kann. Aus diesem Grund haben wir bereits jetzt eine telefonische **Sprechstunde** eingerichtet. Sie erreichen uns je-

Vorstand: Dr. Paul Kochenstein, München; Dipl.-Psych. Helge Halbensteiner, München; Dipl.-Psych. Rainer Knappe, Bamberg;  
Dipl.-Psych. Ellen Bruckmayer, Feldafing; Dipl.-Sozialpäd. Peter Lehdorfer, Planegg; Dr. Karin Tritt, Reichertshausen; Dr. Heiner Vogel, Würzburg

In der Folge gab es vermehrt Anfragen von Kammermitgliedern für Beratungen aller Art. Im Vordergrund standen Fragen zur Pflichtmitgliedschaft, zu den Beiträgen und zu Niederlassungsmöglichkeiten. Am 11.11.2002 wurde Peter Lehndorfer nach dem Rücktritt von Dr. Paul Kochenstein zum neuen Vorsitzenden des Gründungsausschusses gewählt.



*Der Vorstand des Gründungsausschusses nach seiner Wahl am 11.11.2002:  
(vorne v. l.) Helge Halbensteiner (f), Vorsitzender Peter Lehndorfer,  
Rainer Knappe.*

*Hintere Reihe: (v. l.) Ellen Bruckmayer, Dr. Heiner Vogel, Prof. Dr. Karin Tritt.*

Vom 12. bis 27.2.2003 waren alle Kammermitglieder aufgerufen, zum ersten Mal die Delegiertenversammlung – das Parlament der Kammer – zu wählen. Bei den Psychologischen Psychotherapeut/innen waren 3.886 Mitglieder wahlberechtigt, die Wahlbeteiligung lag bei 63,3 Prozent. Bei den Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen waren 749 Mitglieder wahlberechtigt, die Wahlbeteiligung lag bei 68,6 Prozent.

# Erste Kammerwahl

## Ergebnisse der Kammerwahl 2003

### Wahlvorschläge Psychologische Psychotherapeut/innen

	Listen-Nr.	Stimmenanteil	Delegierte
Die Gemeinsame Liste	7	41,8 %	16 
Integrative Liste Psychotherapie	1	30,5 %	12 
Unabhängige Liste Klinischer Psychologen/Psychotherapeuten	4	11,6 %	4 
Systemiker/innen für Methodenvielfalt	3	6,8 %	3 
Neuropsychologie, Angestellte und Moderne Methoden	6	3,4 %	1 
Deutscher Fachverband Verhaltenstherapie	2	3,0 %	1 
Verband Psychologischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten	5	2,9 %	1 

### Wahlvorschläge Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen

KJP in Bayern	4	50,9 %	4 
Die Gemeinsame Liste	3	36,2 %	2 
Systemiker/innen für Methodenvielfalt	2	12,0 %	1 
Rainer Hoffmann	1	0,9 %	0

# Delegiertenversammlung

## Konstituierende und 1. Delegiertenversammlung am 9.4.2003

Im Fokus standen die Wahlen des Vorstands für die erste Amtsperiode, der Mitglieder für den Finanzausschuss sowie der Delegierten für die Bundespsychotherapeutenkammer. Die Delegierten bestätigten auch den Beschluss des Gründungsausschusses, der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) beizutreten, die einen Monat später gegründet werden sollte.



*Die Delegierten bei der konstituierenden Versammlung am 9.4.2003 mit den Vertretern des Ministeriums für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz und dem Wahlleiter Jörg Keßler (2. v. r.) vor dem Künstlerhaus in München.*

*In der vorderen Reihe der erste gewählte Kammervorstand:*

*(v. l.) Rainer Knappe, Dr. Heiner Vogel, Vizepräsident Peter Lehdorfer, Vizepräsidentin Gerda B. Gradl, Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop, Ellen Bruckmayer, Prof. Dr. Karin Tritt.*

Der damalige Bayerische Gesundheitsminister Eberhard Sinner übermittelte persönlich die Glückwünsche der Bayerischen Staatsregierung. In seiner Ansprache betonte er die Bedeutung, die den Psychotherapeut/innen im Gesundheitswesen zukomme.

# Aufbruch

## Aufbruch und Konsolidierung

- Start der drei- bis vierwöchentlich stattfindenden Vorstandssitzungen, klare Verteilung der Ressorts im Vorstand
- Kontinuierliche Information der Delegierten („Kammerinfo“) und der Mitglieder („Mitgliederrundbrief“ und „Länderseiten“ im Psychotherapeutenjournal)
- Gespräche mit Spitzenpolitiker/innen, leitenden Mitarbeiter/innen verschiedener Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns u. a. zum Gesundheitssystemmodernisierungsgesetz
- Erste Presseinformationen
- Einsatz und Engagement für die Psychotherapeutenschaft im Rahmen der damaligen Gesundheitsreform
- Dr. Nikolaus Melcop und Dr. Heiner Vogel werden Mitglieder im Redaktionsbeirat des Psychotherapeutenjournals
- Mitte September 2003: Umzug der Kammer in die St.-Paul-Str. 9 an der Theresienwiese in München
- Alexander Hillers übernimmt am 1.10.2003 die Geschäftsführung der Kammer
- Die Beitragseingänge für 2003 konsolidieren die finanzielle Situation der Kammer
- Einstellung weiterer erforderlicher Verwaltungskräfte für die Bereiche Buchhaltung, Sachbearbeitung und Mitgliederverwaltung
- Gründung der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) am 17.5.2003 – seither großes Engagement der PTK Bayern in unterschiedlichen Gremien der BPtK; Konstituierung des „Länderrats“ (Beratungsgremium der Präsident/innen der Landespsychotherapeutenkammern)

### 2. Delegiertenversammlung am 18.9.2003

- Beschluss der Beitragsordnung, die am 1.1.2004 in Kraft trat
- Konstituierung von weiteren sechs Ausschüssen zusätzlich zum Finanzausschuss: Berufsordnung und Ethik, Satzung, Aus-, Fort- und Weiterbildung, Psychotherapie in Institutionen durch Angestellte und Beamte, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Qualitätssicherung

# Versorgungswerk

## Versorgungswerk nimmt Gestalt an

Am 16.4.2004 fand ein erstes Hearing in der Geschäftsstelle statt, um Klarheit über die Grundlagen, Ziele und die verschiedenen Optionen bei der Ausgestaltung eines Versorgungswerkes zu schaffen. Am 29.6.2004 traf sich die PTK Bayern mit Vertretern der Landeskammern Baden-Württemberg und Saarland zur möglichen Gründung eines gemeinsamen Versorgungswerkes „Südschiene“. Am gleichen Tag stellte die Bayerische Versorgungskammer allen drei Landeskammern ihr Konzept zur Gründung eines Versorgungswerkes vor. Begleitend kam immer wieder ein Anschluss an die Psychotherapeutenversorgungswerke (PVW) Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen ins Gespräch. Auf den vier Mitgliederinformationsveranstaltungen stimmten die Kolleg/innen einstimmig der Gründung eines Versorgungswerkes unter dem Dach der Bayerischen Versorgungskammer zu.

### 3. Delegiertenversammlung am 6.5.2004

- Fortbildungsrichtlinie wird verabschiedet (trat am 1.7.2004 in Kraft)
- Beschluss: Die Kammer soll ihren Mitgliedern den Zugang zu einem Versorgungswerk entweder durch Beitritt oder Gründung ermöglichen

## Start von Mitgliederinformationsveranstaltungen

Im Oktober fanden in Kempten, München, Nürnberg und Würzburg erste Informationsveranstaltungen für Mitglieder statt. Themen: Gründung eines Versorgungswerkes, Fortbildungsrichtlinie, Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) und des elektronischen Heilberufeausweises (HBA) sowie Berufsordnung.

### 4. Delegiertenversammlung am 28.10.2004

- Berufsordnung wird verabschiedet (trat am 1.1.2005 in Kraft)
- Vorschlag des Vorstands, ein Versorgungswerk unter dem Dach der Bayerischen Versorgungskammer zu errichten, wird einstimmig unterstützt

### **Runder Tisch für sozialpsychiatrische Dienste**

Der Ausschuss „Psychotherapie in Institutionen durch Angestellte und Beamte“ lud am 16.2.2004 zu einem Runden Tisch mit allen Vertreter/innen der von den finanziellen Kürzungen betroffenen sozialpsychiatrischen Diensten in Bayern und der Presse ein.

### **Was 2004 sonst noch geschah**

- Die gemeinsame Kommission mit der Bayerischen Landesärztekammer nimmt ihre Arbeit auf
- Alle neu gegründeten Ausschüsse nehmen ihre Arbeit auf
- Anhörung im Bayerischen Landtag zur Rolle der sozialpsychiatrischen Dienste
- Mitarbeit beim Runden Tisch des Bayerischen Sozialministeriums zum Landesplan zur Versorgung psychisch Kranker
- Psychotherapie-Ausbildung: Einsatz gegen schlechte Bedingungen
- PTK Bayern wird Mitglied im Gesundheitsbeirat der Landeshauptstadt München
- PTK Bayern ist erstmals Gast im Landesgesundheitsrat
- Engagement für psychotherapeutische Versorgung von Migrant/innen
- Erstes Treffen mit den Ausbildungsinstituten; seither regelmäßige Treffen
- Disease-Management-Programme (DMP) Brustkrebs: Initiative zur Integration fachlich angemessener psychoonkologisch-psychotherapeutischer Behandlungsansätze in die Versorgungskette; Start der Fortbildungsreihe
- Stellungnahme zum Kinder- und Jugendhilfeweiterentwicklungsgesetz (KICK, Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe)

#### 5. (Außerordentliche) Delegiertenversammlung am 4.5.2005

- Einstimmiger Beschluss: Die PTK Bayern schließt sich an das Versorgungswerk der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau unter dem Dach der Bayerischen Versorgungskammer an. Name: „Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung“ (BIngPPV)

#### 6. Delegiertenversammlung am 23.6.2005

- Satzung wird verabschiedet (u. a. werden als satzungsgemäße Gäste Vertreter/innen der Psychotherapeut/innen in Ausbildung (PiA) sowie der Ausbildungs- und Hochschulinstitute festgeschrieben)
- Diskussion der psychotherapeutischen Versorgung vor dem Hintergrund hoher Steigerungsraten der Krankheitstage aufgrund psychischer Krankheiten. Daraus ergab sich die Resolution: „Gesundheitspolitische Forderungen der Psychotherapeutenkammer Bayern an die Parteien und Kandidatinnen und Kandidaten zu den Wahlen für den Deutschen Bundestag“

2005

# Erster LPT

## 1. Bayerischer Landespsychotherapeutentag

Am 12.11.2005 fand in der Großen Aula der LMU München der 1. Bayerische Landespsychotherapeutentag statt. Titel: „Psychotherapie im Wandel des Gesundheitssystems am Beispiel der Depression“. Rund 650 Personen nahmen daran teil.



*BR-Redakteur Werner Buchberger moderierte die Podiumsdiskussion am Ende des 1. Bayerischen Landespsychotherapeutentages.*

## 7. Delegiertenversammlung am 1.12.2005

- Neufassungen der Wahl- und Meldeordnung werden verabschiedet
- Beitritt der Kammer zum Verband Freier Berufe in Bayern (VFB)
- Wahl von Dr. Nikolaus Melcop und Dr. Herbert Ühlein in den Verwaltungsrat des Versorgungswerkes
- Musterweiterbildungsordnung: Aufforderung der Delegierten an die Bundespsychotherapeutenkammer, die Verabschiedung der Musterweiterbildungsordnung für mindestens ein Jahr zurückzustellen (Resolution)
- Studienreform: u. a. soll ein Studienabschluss auf Masterniveau die unverzichtbare Eingangsqualifikation für die Ausbildung zur/zum Psychotherapeut/in/en sein (Resolution)

## Weitere Schwerpunkte 2005

- Tsunami-Katastrophe in Asien: Nach Mitgliederumfrage erklären sich viele Kammermitglieder dazu bereit, den traumatisierten bayerischen Opfern zu helfen; fast 500 zusätzliche Behandlungsplätze werden angeboten
- Teilnahme an der Präventionsinitiative des Bayerischen Gesundheitsministeriums „Gesund.Leben.Bayern“
- 5. Deutscher Psychotherapeutentag in München (23.4.2005)
- Einrichtung einer Kommission „Psychotherapeutische Notfallversorgung und Traumabehandlung in Bayern“
- Kritik am Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Stärkung der Prävention: psychotherapeutischer Sachverstand wird zu wenig berücksichtigt
- PTK Bayern wird Mitglied im Beirat der Bayerischen Akademie für Suchtfragen (BAS)
- Einsatz für die akademische Grundqualifikation in Form eines verpflichtenden Master-Abschlusses im Rahmen der geplanten Studienreform; Master muss Voraussetzung zur Psychotherapieausbildung sein: Gespräche in verschiedenen Ministerien und mit Europa-abgeordneten

2005

- Erstes Treffen mit den Vertreter/innen der Psychotherapeut/innen in Ausbildung (PiA) (17.10.2005); seither regelmäßige Fortsetzung der Treffen
- Erstes Treffen mit den Hochschulvertreter/innen (10.11.2005); seither regelmäßige Fortsetzung der Treffen

2006

#### 8. Delegiertenversammlung am 1.6.2006

- Resolution: Master-Abschluss als sachgerechtes Zulassungskriterium insbesondere auch für die Ausbildung zur/zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/in/en

# I.P.T. - Prävention

## 2. Bayerischer Landespsychotherapeutentag am 30.9.2006

Am 30.9.2006 fand der 2. Bayerische Landespsychotherapeutentag statt.

Titel: „Prävention psychischer Störungen“.

Foto: Marc Sigrüst



*Reger Andrang in unmittelbarer Nähe zur Weißen Rose in der LMU München:  
Am 2. Bayerischen Landespsychotherapeutentag nahmen rund 550 Personen teil.*

### 9. Delegiertenversammlung am 26.10.2006

- Positionierung zur aktuellen Gesundheitsreform (Wettbewerbsstärkungsgesetz) für die psychotherapeutische Versorgung in Bayern im Fokus
- Delegierte beschließen Einrichtung eines Sozialfonds (finanzielle Zuwendungen für unverschuldet in eine Notlage geratene Kammermitglieder)

## Erscheinungsbild

### Neues Erscheinungsbild

Vier Jahre nachdem der Gründungsausschuss seine Arbeit aufgenommen hatte, war es an der Zeit, dass sich die Kammer ein eigenes einheitliches optisches Profil gab.

Eine PR-Agentur erstellte hierfür ein „Corporate Profile“ für sämtliche Kommunikationsmittel der Kammer.

**Bayerische Landeskammer der  
Psychologischen Psychotherapeuten und der  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten**

Körperschaft des öffentlichen Rechts



*Die „alte“ Wort-Bild-Marke der Kammer hatte  
Ende 2006 ausgedient.*

**PTK | Bayern**  


*Das neue Logo, das seit 2007 gilt:  
Das bayerische Staatswappen gibt  
eine klare Abgrenzung zu allen  
nichtöffentlichen Einrichtungen  
und verkörpert die Übernahme  
staatlicher Aufgaben.*

Gespräch mit Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber und den zuständigen Minister/innen



*Am 20.12.2006 nahm Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop (2. v. l.) an einem ausführlichen Gespräch mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber (5. v. l.), der Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Christa Stewens (2. v. r), dem Staatsminister für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Dr. Werner Schnappauf (links) und leitenden Beamten der beteiligten Ministerien in der Staatskanzlei teil.*

*Hauptthema des Gesprächs: Sorge um die Zukunft der Gesundheitsversorgung und die Stellung der Heilberufe vor dem Hintergrund der geplanten Gesundheitsreform.*

*Mit dabei waren die damaligen Präsidenten der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Michael Schwarz (4. v. l.), der Bayerischen Landesärztekammer, Dr. H. Hellmut Koch (f, rechts), sowie der Bayerischen Landesapothekerkammer, Dr. Ulrich Krötsch (3. v. l.).*

*Das Treffen wurde initiiert von Dr. Wolfgang Heubisch (4. v. r.), damaliger Präsident des Verbandes der Freien Berufe in Bayern.*

### **Was 2006 noch im Brennpunkt stand**

- Einflussnahme auf das Gesetzgebungsverfahren zur Gesundheitsreform mittels Stellungnahmen, Presseinformationen und Gesprächen mit führenden Politiker/innen
- Gesetz zur Gründung des Versorgungswerkes tritt am 1.1. 2006 in Kraft

- Nach Einsturz einer Eishalle in Bad Reichenhall: Kammermitglieder in der Region stellen kurzfristig Therapieplätze für die Betroffenen bereit
- Mitgliederumfrage zur Angebotsituation zu spezifischen psychotherapeutischen Angeboten und zur psychotherapeutischen Notfallversorgung
- Beginn der Erarbeitung einer „Richtlinie für die curriculare Fortbildung und Sachverständigkeit von Psychotherapeut/innen im Bereich der Forensik“
- Infoveranstaltungen für Mitglieder in Würzburg, Nürnberg, Rosenheim, Kempten und München
- Versorgungswerk: Psychotherapeutenkammer des Saarlandes stellt Antrag auf Aufnahme
- Psychotherapeutensuche auf der Kammerwebsite
- Engagement für die psychotherapeutische Versorgung älterer Menschen
- Gespräche zum Erhalt des Faches „Klinische Psychologie“ an den bayerischen Universitäten, insbesondere an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- Einsatz zur Verbesserung der Situation der angestellten Mitglieder in Kliniken
- Erhebung der Nachwuchssituation bei den 24 staatlich anerkannten Ausbildungsinstituten
- Bayerische Staatsregierung stellt sich hinter Kammerforderung hinsichtlich Masterabschluss als Zugangsvoraussetzung für die beiden Berufe

# Website

## Zugriffe auf die „Psychotherapeutensuche“



Seit dem Neustart unserer Website 2006 gehört die „Psychotherapeutensuche“ zu den Seiten, die am häufigsten angeklickt werden.

Zeitraum:

Juli 2010 bis Dezember 2012

Über 65.602 Zugriffe

Durchschnitt pro Monat:

2.106 Zugriffe

Vom 30.1. bis 13.2.2007 fanden die Kammerwahlen für die 2. Amtsperiode statt.

Bei den Psychologischen Psychotherapeut/innen waren 3.985 Mitglieder wahlberechtigt, bei den Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen 811. Die Wahlbeteiligung lag bei 59,5 Prozent.

# Kammerwahl 2007

## Ergebnisse der Kammerwahl 2007

### Wahlvorschläge Psychologische Psychotherapeut/innen

	Listen-Nr.	Stimmenanteil	Delegierte	
Moderne Verhaltenstherapie – Angestellte und Selbstständige	1	14,4 %	5	
Integrative Liste Psychotherapie	2	26,3 %	10	
Freie Psychotherapeut/innen im Gesundheitswesen	3	29,2 %	11	
Bündnis Psychotherapie ohne Fesseln	4	10,6 %	4	
Die Angestellten BVAPP	5	4,7 %	2	
Unabhängige Liste: Qualität durch Methodenvielfalt	6	10,6 %	4	
Neuropsychologie, Angestellte und Moderne Methoden	7	4,2 %	1	

### Wahlvorschläge Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen

Bündnis KJP Bayern	1	86,5 %	7	
KJP-Liste der VerhaltenstherapeutInnen der dgvt	2	13,5 %	1	

# Konstituierende Sitzung

## Konstituierende Sitzung der neu gewählten Delegiertenversammlung (10. DV) am 29.3.2007

Im Vordergrund standen die Wahlen des Vorstands für die 2. Amtsperiode, der Bundesdelegierten, der DV-Vorsitzenden, der Mitglieder des Ausschusses zur Anpassung der Berufsordnung sowie der Mitglieder des neuen Finanzausschusses.

Foto: Elisabeth Greil



*Die Delegierten der 2. Amtsperiode mit den satzungsgemäßen Gästen (PiA) und dem neu gewählten Vorstand:*

*(vordere Reihe v. l.) Vizepräsident Peter Lehndorfer, Gerda B. Gradl, Vizepräsident Dr. Bruno Waldvogel, Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop, Benedikt Waldherr, Angelika Wagner-Link (†) und Dr. Heiner Vogel.*

### 11. Delegiertenversammlung am 23.10.2007

- Motto des Vorstandsberichts: „Chancen durch Qualifikation und Verantwortung – in Bayern, Deutschland und Europa“
- Änderungen der Fortbildungsrichtlinie werden beschlossen

# Brüssel

**Interessenvertretung mit Zukunftswert:**

**zweite Reise der Heilberufekammern nach Brüssel am 11.9.2007**



*Dr. Bruno Waldvogel,  
Dr. Nikolaus Melcop und  
Peter Lehndorfer (v. l.)  
verdeutlichten gegenüber verschiedenen  
Vertreter/innen der EU-Kommission, des  
EU-Parlaments, der ständigen Vertre-  
tung Deutschlands und der bayerischen  
Vertretung die besonderen Belange der  
Versorgung psychisch kranker Menschen.*

## **Was 2007 noch im Fokus stand**

- Erstellung einer umfangreichen Prognose zum Bedarf an Psychologischen Psychotherapeut/innen vor dem Hintergrund des nach der Studienreform drohenden Nachwuchsmangels; drei bayerische Staatsminister sichern in der Folge Unterstützung für mehr Master-Studienplätze zu
- Stellungnahmen zur/zum: Umsetzung der europäischen Berufsqualifikationsrichtlinie, Heroinstudie, Änderung des Polizeiaufgabengesetzes, Nichtraucherschutz, Bayerischen Strafvollzugsgesetz, Spielbanken- und Glücksspielgesetz, Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetz, Gesetz über Erziehungs- und Unterrichtswesen
- Engagement für „Anschub.de“ (bundesweite Allianz schulischer Gesundheitsförderung)
- Ausgabe von Fortbildungsausweisen und Barcode-Aufkleber an Kammermitglieder

- Mitwirkung an der Erarbeitung der „Grundsätze zur Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Bayern“ (der Neufassung des bayerischen Psychiatrieplans), welche schließlich von der Bayerischen Staatsregierung verabschiedet wurden
- Mitgliedschaft im Beirat für die Neukonzeption des 2. Landessozialberichtes
- Erstmalige Info-Veranstaltung für Neuapprobierte; seither regelmäßige Fortsetzung
- Kontakte mit verschiedenen Krankenkassen: mögliche neue Projekte für die Integration von Psychotherapeut/innen in innovative Versorgungskonzepte
- Mitgliedschaft der PTK Bayern im Landesgesundheitsrat wird gesetzlich verankert
- Bayerisches Gesundheitsministerium lehnt Kammermitgliedschaft der PiA ab
- Legasthenie-Gutachten: Auf Initiative der PTK Bayern werden Gutachten von Kammermitgliedern anerkannt
- Erstmalige Teilnahme an der Veranstaltungsreihe „Suchtforum“ (Kooperation der PTK Bayern mit der Bayerischen Landesärztekammer, der Bayerischen Landesapothekerkammer und der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS)

#### 12. Delegiertenversammlung am 10.4.2008

- Im Vordergrund standen die Auswirkungen europarechtlicher und nationaler politischer Entwicklungen auf die strukturelle und finanzielle Situation der Psychotherapie
- Zwei Resolutionen:  
 „Psychotherapeut/innen fehlt Nachwuchs in Bayern – Versorgung gefährdet“;  
 „Psychotherapeutische Versorgung in Bayern braucht strukturelle und finanzielle Förderung“
- Stellungnahme zu den „Perspektiven 2011“ der BPtK  
 (Prof. Dr. Rainer Richter, Präsident der BPtK, ist Gastredner)

# Tag der Heilberufe

**Tag der Heilberufe am 23.7.2008 in München**

Erstmaliger Heilberufekammertag mit dem Titel „Tag der Heilberufe. Gemeinsam für Gesundheit in Bayern.“ Vor der Landtagswahl im September 2008 wollten die Psychotherapeutinnen und -therapeuten, Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und -ärzte, Apothekerinnen und Apotheker sowie Tierärztinnen und -ärzte die Aussagen der Parteien zur Gesundheitsversorgung in Bayern auf den Prüfstand stellen. Im zentralen Teil des Tags der Heilberufe antworteten in einer Podiumsdiskussion Vertreter/innen mehrerer politischer Parteien auf die Fragen der Kammerpräsidenten.



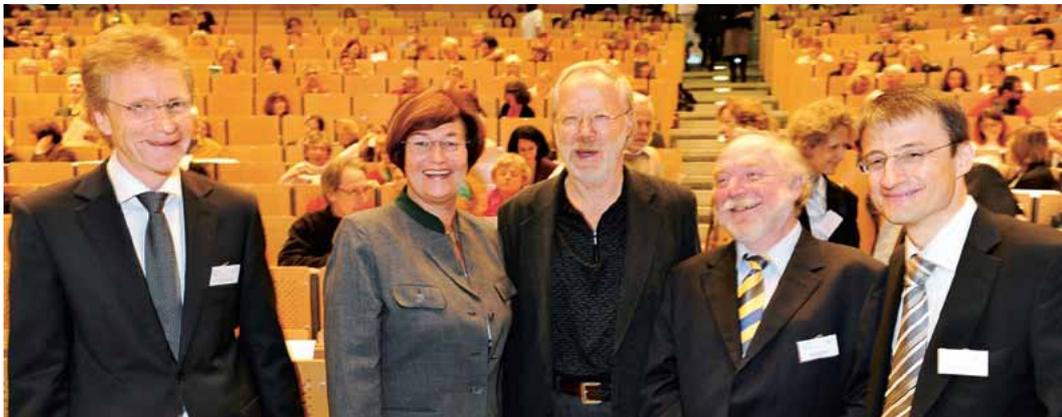
*Eingeleitet wurde der Aktionstag durch eine Pressekonferenz. Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop (3. v. l.) verdeutlichte die unzureichende psychotherapeutische Versorgung in Bayern. Die Präsidenten der anderen Heilberufekammern: (v. l.) Theodor Mantel, Bayerische Landestierärztekammer, Dr. Ulrich Krötsch, Bayerische Landesapothekerkammer, Michael Schwarz, Bayerische Landes Zahnärztekammer, Dr. H. Hellmut Koch (†), Bayerische Landesärztekammer.*

# LPT - schneller, billiger

## 3. Bayerischer Landespsychotherapeutentag am 11.10.2008

Am 11.10.2008 fand der 3. Bayerische Landespsychotherapeutentag in München statt. Titel: „Schneller, billiger, transparenter ...!? Ansprüche an Psychotherapeut/innen in der globalisierten Moderne.“ Die rund 500 Teilnehmer/innen informierten sich über Möglichkeiten und Gefahren von verschiedenen Modellen zur Effizienzsteigerung psychotherapeutischer Arbeit.

Foto: Wolfgang M. Weber



*Staatsministerin Christa Stewens machte in ihrem Grußwort deutlich, dass sie wichtige Forderungen der Psychotherapeut/innen unterstütze.*

*Darüber freuten sich:*

*(v. l.) Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop, Fachreferent Prof. Dr. Heiner Keupp, LMU München, und die Vizepräsidenten Peter Lehndorfer und Dr. Bruno Waldvogel.*

## 13. Delegiertenversammlung am 23.10.2008

- Schwerpunkt im Bericht des Vorstands: Zukunft der Ausbildung – Masterabschluss als Berufszugangsvoraussetzung
- Resolution zur elektronischen Gesundheitskarte (Einhaltung Datenschutz, Wahrung des Selbstbestimmungsrechts der Patient/innen)
- Delegierte beauftragen den Vorstand, sich um eine Änderung im Bayerischen Heilberufekammergesetz (HKaG) zu bemühen, welche die Einführung einer Weiterbildungsordnung ermöglicht

### Was 2008 noch im Vordergrund stand

- Einsatz für den Erhalt des sog. Kollektivvertrages, d. h. des Systems der vertragsärztlichen und psychotherapeutischen Versorgung auf allen Ebenen der Gesundheitspolitik
- Direkter Kontakt mit den Leitungen der bayerischen Universitäten: Zahl der Masterstudienplätze mit Schwerpunkt Klinische Psychologie muss erhöht werden
- Auswertung der repräsentativen Umfrage der Kammermitglieder von Herbst 2006: 1.600 Fragebögen, Rücklauf 36 Prozent; die Untersuchung belegt v. a. die psychotherapeutische Unterversorgung im Kinder- und Jugendlichenbereich für Bayern
- Teilnahme an Expertenkommission des Bayerischen Sozialministeriums zur Zukunft der ambulanten Versorgung
- Gespräche mit verschiedenen Krankenkassen: Zukunft der flächendeckenden psychotherapeutischen Versorgung in Bayern
- Unterstützung der KVB-Aktion „Gesundheitsfonds – So nicht!“
- Stellungnahmen zum/zur: Krankenhausfinanzierungsreformgesetz; Gesetz zur Abwehr des internationalen Terrorismus (BKA-Gesetz); Zulassung von Familientherapie in der gesetzlichen Krankenversicherung
- Teilnahme an regionalen Kinderschutzkonferenzen
- Mitgliedschaft im Beirat der Bayerischen Zentralstelle für Psychosoziale Notfallversorgung
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den beiden bayerischen Approbationsbehörden (v. a. Zulassung von Studiengängen)
- Unterstützung der Initiative HaLT (Hart am Limit) der Bayerischen Staatsregierung (Programm zur schnellen Intervention bei Jugendlichen mit Alkoholvergiftung)
- Durch Neueinstellung eines PR-Referenten wird die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verstärkt

## Neujahrsempfang bei Ministerpräsident Horst Seehofer

Foto: Bayerische Staatskanzlei



*Einladung in die Münchener  
Residenz: Horst Seehofer  
begrüßt Kammerpräsident  
Dr. Nikolaus Melcop.*

# Zahn und Psyche

„Zahn und Psyche“:

## Kooperationsveranstaltung mit Bayerischer Landeszahnärztekammer

Am 7.2.2009 fand in München die Fortbildungsveranstaltung „Zahn und Psyche“ statt, eine Kooperation mit der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK). Die Veranstaltung stieß mit rund 160 Teilnehmer/innen auf großes Interesse. Namhafte Experten informierten die Teilnehmer/innen in mehreren Fachvorträgen zu verschiedenen Themen rund um den Bereich „Psychosomatik in der Zahnheilkunde“.

Foto: Wolfgang M. Weber



*Vorstandsmitglied Angelika Wagner-Link (†, 3. v. r.) moderierte die Veranstaltung.*

*Die weiteren Veranstalter/innen und Expert/innen:*

*(v. l.) Dr. Christian Öttl, Vorstandsmitglied der BLZK, die Fachreferent/innen Vanessa Bisping, Prof. Stephan Doering, Micheline Geldsetzer und Dr. Gerhard Kreyer sowie Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop.*

#### 14. Delegiertenversammlung am 2.4.2009

- Schwerpunkte: Einsatz für hohe Qualität der Versorgung durch Psychotherapeut/innen und für den Erhalt der Kassenärztlichen Vereinigungen (mit Resolution zur Ausgestaltung der ambulanten Versorgung)
- Stellungnahme zur Anerkennung der Systemischen Therapie

#### Neues Logo „akkreditierter Veranstalter“



##### *Markantes Gütesiegel:*

*Die von der PTK Bayern akkreditierten Veranstalter gewährleisten die Standards der Fortbildungsrichtlinie und verhalten sich nach den wettbewerbsrechtlichen Regelungen.*

*Vorteil für die Kammermitglieder bei der Suche nach Fortbildungsveranstaltungen: Hier sind sie bei einem Veranstalter, der von der Kammer laufend überprüft wird.*

# Prävention

## Überwältigendes Interesse an Info-Veranstaltung

„Prävention psychischer Störungen – eine Herausforderung für die Zukunft“

Die Veranstaltung, die sich an Expert/innen und die interessierte Öffentlichkeit wandte, fand am 21.3.2009 statt. Auch an den Ständen verschiedener Krankenkassen, Institutionen und Verbänden herrschte großer Andrang. An der im Vorfeld organisierten Pressekonferenz nahmen rund 30 Journalist/innen teil. Alexander Huber, Profifibergsteiger und Weltklassealpinist, gab als prominenter Gast auf der Pressekonferenz Auskunft über seine psychische Erkrankung, die er auch in seinem Buch „Der Berg in mir“ dargestellt hat.

Foto: Siegfried Sperl



*Volles Haus in der Großen Aula der LMU München: Rund 600 Personen drängten in den Vortragssaal.*

### 15. Delegiertenversammlung am 22.10.2009

- Delegierte sprechen sich für Reform der Ausbildung aus; favorisiert wird die Option „Masterabschluss mit nachfolgender Ausbildung, die zum gemeinsamen Approbationsberuf ‚Psychotherapeut/in‘ führt“; während der Ausbildung Wahl „Schwerpunkt Erwachsene“ oder „Schwerpunkt Kinder und Jugendliche“

### Weitere wichtige Themen und Aktionsfelder 2009

- 20%-Mindestquote für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie tritt in Kraft (1.1.2009): Mindestens 20 % der zugelassenen Psychotherapeut/innen sollen ausschließlich Kinder und Jugendliche behandeln
- Einsatz für die Qualität der Zugangsstudiengänge und der Ausbildung: Schreiben an bayerische Universitäten und Fachhochschulen; Gespräch mit Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch (9.1.2009); Gespräch mit Bayerns Gesundheitsminister Dr. Markus Söder (11.3.2009)
- Bayerisches Gesundheitsministerium bittet Approbationsbehörden, die Ausbildungsstätten darüber zu informieren, dass ein Hochschulabschluss auf Masterniveau alleinige Zugangsvoraussetzung zur Ausbildung zur/zum Psychologischen Psychotherapeut/in/en und zur/zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/in/en zu sein hat: großer Erfolg für die PTK Bayern, die das lange gefordert hat
- Initiative für Informationskampagne zu AD(H)S mit Bayerischem Sozialministerium
- Stellungnahmen zum/zur: Forschungsgutachten zur Ausbildung von Psychologischen Psychotherapeut/innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen; Kritik an Änderung des Gesundheitsschutzgesetzes (sog. Nichtraucherchutzgesetz)
- Gemeinsames Engagement mit ver.di für bessere tarifliche Eingruppierung von Psychotherapeut/innen und von Psychotherapeut/innen in Ausbildung (PiA)
- Antragsverfahren in der Beihilfe: PTK Bayern setzt sich für stärkeren Schutz der Patientendaten ein. Die Bayerische Beihilfeverordnung sieht seit 1.4.2011 u. a. eine Pseudonymisierung der Patientendaten im Gutachterverfahren vor
- Unterstützung des Volksbegehrens „Für echten Nichtraucherchutz!“
- Großes Interesse am 1. Angestelltentag mit rund 150 Teilnehmer/innen (18.9.2009); Fortsetzung in den folgenden Jahren
- PTK ist Mitinitiatorin der 1. Münchner Woche für Seelische Gesundheit
- Info-Veranstaltungen für Mitglieder in Würzburg, Nürnberg, Rosenheim und München

- PTK ist Mitglied am Runden Tisch „Prävention und Versorgung für Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen in Bayern“ (initiiert durch das Bayerische Gesundheitsministerium)
- Mitgliedschaft im vom Bayerischen Gesundheitsministerium eingerichteten Expertenforum „Zukunft der ambulanten Versorgung“
- Amoklauf in Ansbach: Psychotherapeut/innen bieten über die Kammer Therapieplätze an

#### 16. Delegiertenversammlung am 15.4.2010

- Resolution: „Bayerische Psychotherapeut/innen fordern besseren Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt und sexuellem Missbrauch“
- Delegierte beauftragen Vorstand, beim Volksentscheid über ein bayerisches Nichtraucherschutzgesetz den Gesetzentwurf des angenommenen Volksbegehrens zu unterstützen

# Schmerz

## Große Resonanz bei Pressekonferenz „Psychotherapie und psychologische Interventionen bei chronischen Schmerzkrankungen“

Am 11.3.2010 fand im Nachgang der gleichlautenden Fortbildungsveranstaltung eine Pressekonferenz statt. Zahlreiche Medien berichteten darüber.

Foto: Siegfried Sperl



*Dr. Marianne Koch, Gesundheitsexpertin und Präsidentin der Deutschen Schmerzliga, moderierte die Pressekonferenz.*

*Als prominenter Schmerzpatient gab Arnulf Neumeyer (links), Oberbürgermeister der Stadt Eichstätt, zu seiner Krankheitsgeschichte Auskunft. Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop (Mitte) betonte die Bedeutung der Psychotherapie in der ambulanten und stationären Behandlung der Schmerzpatient/innen.*

*Weitere Ansprechpartner für die Journalisten waren Dr. Bernhard Klasen (2. v. r.), Algesiologikum München, und Dr. Klaus Klimczyk, Fachklinik Enzensberg.*

# I.P.T. - Innovationen

## 4. Bayerischer Landespsychotherapeutentag am 9.10.2010

„Innovationen in der Psychotherapie“ war der Titel des 4. Bayerischen Landespsychotherapeutentages in München, der sich mit strukturellen und inhaltlichen Neuerungen in der Psychotherapie befasste.

Foto: Siegfried Sperl



*Rund 400 Kammermitglieder, Vertreter/innen der Politik, Repräsentant/innen der KVB, Krankenkassen und Heilberufekammern aus Bayern und anderen Bundesländern waren zur Tagung im Münchener Gasteig gekommen.*

# Arbeitswelt

## Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt: Herausforderung für die Zukunft?

Mit diesem Titel fand am 13.10.2010 in München eine Kooperationsveranstaltung mit dem Bayerischen Gesundheitsministerium, der AOK Bayern, dem BKK-Landesverband Bayern, dem Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der LMU München sowie der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) statt. Anlässlich der Veranstaltung hielten das Bayerische Gesundheitsministerium und die PTK Bayern gemeinsam eine Pressekonferenz ab, vertreten durch Gesundheitsstaatssekretärin Melanie Huml und Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop.

Foto: Siegfried Sperl



*Rund 200 Führungskräfte und Betriebsärzt/innen verschiedener bayerischer Unternehmen nahmen an der Veranstaltung teil.*

#### 17. Delegiertenversammlung am 25.11.2010

- Die Schwerpunkte: Patientenschutz, Neuordnung der Bedarfsplanung, Perspektiven der Ausbildung
- Gastvortrag von Dr. Fritz Kempfer, Präsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern: „Die Zukunft der Freien Berufe in Bayern, Deutschland und Europa“
- Wahl der Vertreter/innen des Verwaltungsrates im Versorgungswerk: Dr. Nikolaus Melcop, Dr. Herbert Ühlein und Gerda B. Gradl

#### Weitere Kernthemen 2010

- Engagement für die Verbesserung des Disease-Management-Programms (DMP) Brustkrebs; Unterstützung auch der KVB
- Mitwirkung in der Arbeitsgruppe Prävention des „Forums zur Aufarbeitung der Gewalt- und Sexualdelikte an Kindern und Jugendlichen in Bayern“ (Initiative des Bayerischen Justizministeriums)
- Umfrage bei Kammermitgliedern zur „muttersprachlichen Psychotherapie“
- Start der Pilotphase des Kooperationsprojektes „Anlaufstelle für Beschwerden zur Psychotherapie“ (1.8.2010); gemeinsam mit Psychotherapeutenkammern Baden-Württemberg und Berlin sowie der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD)
- Forderung nach konsequenter Prävention von Suchtgefahren durch Glücksspiel
- Austausch mit Staatsanwält/innen zum Abstinenzgebot (27.10.2010)
- Beteiligung der Kammermitglieder an BPTK-Umfrage zu Wartezeiten der Patient/innen auf den Beginn einer Psychotherapie

#### 18. Delegiertenversammlung am 14.4.2011

- Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung im Rahmen der geplanten Neuordnung der Bedarfsplanung
- Kontroverse Diskussion um Weiterbildungsordnung
- Delegierte wünschen Fortsetzung der Anlaufstelle für Beschwerden zur Psychotherapie der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD)

#### Trauer um Angelika Wagner-Link

Foto: Siegfried Spertl



Am 12.5.2011 ist unser Vorstandsmitglied Angelika Wagner-Link in München nach kurzer schwerer Krankheit verstorben.

Sie war seit 2007 Vorstandsmitglied der PTK Bayern. Die Kammer wird ihr berufspolitisches Engagement und ihre hilfsbereite, vertrauensvolle und lebensbejahende Art stets in Erinnerung behalten.

#### 19. Delegiertenversammlung am 13.10.2011

- Gutachter-Richtlinie Forensik einstimmig angenommen

# Lobbyarbeit

## Lobbyarbeit zum geplanten GKV-Versorgungsstrukturgesetz und zur Ausbildungsreform

- Zentrale Forderungen der PTK Bayern:
  - » Novellierung der sog. Bedarfsplanung mit gerechterer Verteilung der Zulassungen ohne Abbau von Kassensitzen
  - » Erweiterung des Leistungsspektrums der PP und KJP
  - » Sicherung einer angemessenen Vergütung
  - » Sicherung des gesamten Berufsstandes durch Novellierung des Psychotherapeutengesetzes (PsychThG)
- Stellungnahme im Rahmen der Teilnahme an der Anhörung des Ausschusses für Soziales, Familie und Arbeit und des Ausschusses für Umwelt und Gesundheit des Bayerischen Landtags zur Situation der ambulanten, teilstationären und stationären psychiatrischen Versorgung in Bayern (24.2.2011)
- Mitwirkung im bayerischen Gesundheits-Forum (8.4.2011)
- Teilnahme an der Anhörung der Fraktionen von CSU und FDP im Bayerischen Landtag: Versorgungsbedarf für psychisch kranke Kinder und Jugendliche
- Engagement für Masterstudienplätze in Psychologie, insbesondere Unterstützung der Fachschaft und der Studierendenvertretung der LMU München
- Einbindung der Kammermitglieder in die Lobbyarbeit durch Aufruf zur Kontaktaufnahme mit ihren Abgeordneten
- Verstärkte Pressearbeit (Presseinformationen „PTK Bayern fordert Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung statt geplanter Verschlechterung – unzumutbare Wartezeiten auf einen Psychotherapieplatz“ und „PTK Bayern begrüßt Kritik des Bundesrates zum Versorgungsstrukturgesetz – Bundesländer haben dringend notwendige Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung erkannt“; weitere Hörfunk-Interviews)

### **Außerdem stand 2011 im Zentrum**

- Befragung der Neuapprobierten mit dem Ziel: Bild von der konkreten Berufstätigkeit nach Abschluss der Psychotherapieausbildung einschließlich der Verdienstchancen
- Mitwirkung an Pressekonferenz  
„Depression bei Kindern und Jugendlichen – Früherkennung stärken!“ (initiiert von der Landeshauptstadt München und dem Münchner Bündnis gegen Depression)
- Mitwirkung am Projekt zur Verbesserung der „Versorgung von psychisch kranken Kindern und Jugendlichen in Oberbayern“, Arbeitsschwerpunkt „Psychotherapie mit Heimkindern“
- Kammer erreicht im Rahmen der Novellierung der Bayerischen Beihilfeverordnung Verbesserung des Datenschutzes der Patient/innen und Änderung der Stundenkontingente der genehmigten Psychotherapien
- Forciertes Engagement durch Pressearbeit zur Prävention von Suchtgefahren durch Glücksspiel: Mitwirkung an der Anhörung zum geplanten Glücksspielstaatsvertrag in Magdeburg; Statement der PTK Bayern und Handlungsempfehlungen für die anderen Landeskammern zu „Geldspielautomaten und Suchtgefahren“
- Mitgliedschaft im Expertenkreis „Psychiatrie“ des Bayerischen Gesundheitsministeriums; aktive Mitwirkung in drei Unterarbeitsgruppen „Integrierende Versorgung Erwachsene“, „Integrierende Versorgung Kinder und Jugendliche“ und „Demenz“; in Unterarbeitsgruppe „Demenz“ Mitwirkung in den Bereichen „Prävention“ und „Vorschläge zur Verbesserung der Fortbildungsangebote für Ärzte, Psychotherapeut/innen und Pflegepersonal“
- Mitglieder-Infoveranstaltungen in Augsburg, München, Nürnberg, Würzburg
- LMU München erhöht Zahl der Masterstudienplätze in Psychologie auf 90: Erfolg für die PTK Bayern (Juli 2011)
- Mitgliedschaft im Lenkungsausschuss der Baymatik
- Stellungnahme zum Aktionsplan der Bayerischen Staatsregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Vom 23.1. bis 6.2.2012 fanden die Kammerwahlen für die 3. Amtsperiode statt.  
Bei den Psychologischen Psychotherapeut/innen waren 4.512 Mitglieder wahlberechtigt,  
bei den Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen 990. Die Wahlbeteiligung lag bei  
58,3 Prozent.

# Kammerwahl 2012

## Ergebnisse der Kammerwahl 2012

### Wahlvorschläge Psychologische Psychotherapeut/innen

	Listen-Nr.	Stimmenanteil	Delegierte	
Psychotherapeuten-Bündnis	1	37,5 %	14	
Bayerns Vielfalt. Vereinte PsychotherapeutInnen	2	20,8 %	8	
Integrative Liste Psychotherapie	3	31,3 %	11	
Qualität durch Vielfalt	4	10,5 %	4	

### Wahlvorschläge Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen

Bündnis KJP Bayern	1	84,0 %	7	
Bayerns Vielfalt. Vereinte KJP	2	16,0 %	1	

### **Konstituierende Sitzung der neu gewählten Delegiertenversammlung (20. DV) am 15.3.2012**

Im Mittelpunkt standen die Wahlen des Vorstands für die 3. Amtsperiode, der DV-Vorsitzenden, der Bundesdelegierten sowie des Vertreters der PTK Bayern für den Finanzausschuss der Bundespsychotherapeutenkammer.

## Gespräch

### **Gespräch mit dem Bayerischen Gesundheitsminister Dr. Marcel Huber**

Die Bedarfsplanung, die Reform der Ausbildung und die unzureichende Zahl an Masterstudienplätzen in Psychologie an den bayerischen Universitäten waren die Schwerpunktthemen des Treffens am 3.5.2012.

Foto: Johannes Schuster



*Die Vizepräsidenten Dr. Bruno Waldvogel und Peter Lehndorfer, Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop und der Bayerische Gesundheitsminister Dr. Marcel Huber. (v. l.)*

## 21. Delegiertenversammlung am 25.10.2012

- Delegierte positionieren sich für Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung und für angemessenere Vergütung niedergelassener und angestellter Psychotherapeut/innen
- Delegierte beschließen Vorbereitung einer Weiterbildungsordnung

# Freie Berufe

## Vizepräsident Bruno Waldvogel zum Vizepräsidenten des Verbandes Freier Berufe in Bayern gewählt (7.11.2012)

Foto: Peter Lehdorfer



*Der wiedergewählte Präsident des Verbandes der Freien Berufe in Bayern Dr. jur. Fritz Kempfer und der neu in das Präsidium gewählte Vizepräsident Dr. Bruno Waldvogel (links).*

### **Geschäftsstelle der PTK Bayern wird Herausgeber des Psychotherapeutenjournals**

Das Psychotherapeutenjournal (PTJ) erscheint mit einer Auflage von rund 40.000 viermal jährlich für die Mitglieder aller zwölf Psychotherapeutenkammern in Deutschland. Die Geschäftsstelle der Kammer führt die Zeitschrift seit 2007 redaktionell. 2012 haben die Landeskammern beschlossen, dass die PTK Bayern als Herausgeberin des Psychotherapeutenjournals firmiert.

#### **Und in 2012:**

- Umfrage bei Kammermitgliedern: Über 200 Mitglieder wollen Soldat/innen, die an einer Posttraumatischen Belastungsstörung leiden, an fünf bayerischen Bundeswehrstandorten betreuen
- Kammer reicht Vorschläge zur Nachhaltigkeitsstrategie der Bayerischen Staatsregierung ein: Berücksichtigung der Psychotherapie, Novellierung der Bedarfsplanung
- Teilerfolg für Prävention von Glücksspielsucht: Bayerische Staatsregierung erhöht im Gesetzentwurf Mindestabstände zwischen Spielhallen, wie dies auch von der PTK Bayern gefordert wurde
- Teilnahme an der vom Bayerischen Gesundheitsministerium initiierten Aktionswoche „Gesundheit, Männer!“
- Bayerisches Kultusministerium empfiehlt Schulen die Anerkennung von Legasthenie-Gutachten durch approbierte Psychotherapeut/innen
- Neuropsychologie: Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses wird umgesetzt – Kammer stellt auf Antrag Bescheinigung über die neuropsychologische Zusatzqualifikation aus
- Entgeltsystem für psychiatrische und psychosomatische Krankenhäuser
- Mitwirkung an Broschüre „Patientenberatung in Bayern“ des Bayerischen Gesundheitsministeriums
- Umfrage bei Kammermitgliedern: Psychotherapie mit Straftätern zu verbesserten Rahmenbedingungen

- Presseberichte zur Versorgung und Bedarfsplanung in mehreren bayerischen Tageszeitungen platziert
- Stellungnahmen: Sicherungsverwahrungsvollzugsgesetz (Anfang September 2012); nach SPD-Anfrage im Bayerischen Landtag zur „Psychiatrischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Bayern“ auf Bitte des Bayerischen Gesundheitsministeriums (Mitte September 2012)
- Rund 150 Teilnehmer/innen bei Veranstaltung „Philosophie und Psychotherapie“
- Kammer unterstützt PiA-Demo in München (14.11.2012) für die Reform der Ausbildung und eine faire Bezahlung der PiA in den Kliniken



# Sechs Ausschüsse und eine Kommission

## Sechs Ausschüsse und eine Kommission

Auf der 21. Delegiertenversammlung, die am 25.10.2012 stattfand, haben die Delegierten für die 3. Amtsperiode die Einrichtung von sechs Ausschüssen und einer Kommission beschlossen. Gleichzeitig haben sie deren Mitglieder gewählt.

### Ausschuss für Berufsordnung

Aufgaben: ■ Überprüfung und Novellierung der kammereigenen Berufsordnung

Mitglieder: Dr. Gisela Röper, Dr. Jürgen Thorwart, Dr. Sabine Zaudig

### Ausschuss für Einsprüche

Aufgaben: ■ Behandlung und Bescheidung von Einsprüchen von Mitgliedern gegen eine vom Vorstand erteilte Rüge (im Rahmen der Berufsaufsicht nach Art. 38 des Heilberufekammer-Gesetzes)

Mitglieder: Klemens Funk, Elisabeth Gerz-Fischer, Angelika Rothkegel

### Finanzausschuss

Aufgaben: ■ u. a. Bewertung von Haushaltsplan und Haushaltsabschluss

Mitglieder: Rudolf Bittner, Angelika Rothkegel, Albrecht Stadler,  
Dr. Markos Maragkos, Dr. Sabine Zaudig

### Ausschuss für Fortbildung

Aufgaben: ■ Beratung bei zweifelhafter Anerkennungsfähigkeit eingereicherter Fortbildungsveranstaltungen  
■ Entwicklung von Auslegungs- und Entscheidungsregeln bei der Umsetzung der Fortbildungsrichtlinie der PTK Bayern  
■ ggf. Weiterentwicklung der Fortbildungsrichtlinie

Mitglieder: Dr. Peter Dillig, Rudi Merod, Dr. Andreas Rose, Barbara Sacher,  
Thomas Stadler

## Ausschuss für psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen

- Aufgaben:
- Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Bayern
  - Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen
  - Vorschläge für besondere Themenstellungen: Legasthenie-Fortbildung
  - Veranstaltung zum Thema unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
  - Fortschreibung der Bedarfserhebung von 2005
  - Überarbeitung des KJP-Flyers
  - Planung einer sozialpsychotherapeutischen Versorgung (analog zur Sozialpsychiatrie-Vereinbarung)

Mitglieder: Dr. Silvia Mara Corso, Peter Drißl, Silke von der Heyde, Martina Kindsmüller, Gabriele Melcop, Angelika Rothkegel, Thomas Stadler, Willi Strobl

## Ausschuss Weiterbildungsordnung

- Aufgaben:
- Entwurf einer Weiterbildungsordnung der PTK auf der Grundlage der Muster-Weiterbildungsordnung der BPtK

Mitglieder: Rainer Knappe, Dr. Herbert Ühlein, Brigitte Seelmann-Eggebert

## Kommission für Psychotherapie in Institutionen

- Aufgaben:
- Beratung von Tarif- und Eingruppierungsfragen
  - Vernetzung von angestellten Mitgliedern
  - Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit zugunsten der Themen der angestellten PP/KJP und ihrer verschiedenen Tätigkeitsfelder
  - Vertretung der Interessen der angestellten Mitglieder innerhalb der Kammer und ihrer Politik
  - Initiierung und fachliche Begleitung von Fortbildungen und Veranstaltungen zu Themen der angestellten PP/KJP
  - Initiativen zur Verbesserung der Position der Psychotherapie und der Psychotherapeut/innen in Institutionen

Mitglieder: Dr. Maria Gavranidou, Christian Hartl, Robert Mayer, Agnes Mehl, PD Dr. Monika Sommer, Gabriele Tavan

# Geschäftsstelle

## Meilensteine der Geschäftsstelle

Eine Mansardenwohnung im Münchener Stadtteil Ludwigsvorstadt als provisorische Geschäftsstelle zur Untermiete: Das war die „erste Adresse“ der PTK Bayern.

Die Möbel waren geliehen, und ein Telefon- und EDV-Netzwerk sowie ein Buchhaltungsprogramm mussten erst eingerichtet werden. Im Sommer 2002 ging die erste Website der Kammer online, Vizepräsident Peter Lehndorfer hat sie damals selbst entworfen.

Zum Jahreswechsel 2002/2003 hatte die Kammer rund 4.500 Mitglieder, zum 1.3.2013 waren es 5.831. Nach und nach wurden entsprechend den wachsenden Aufgaben Mitarbeiter/innen angestellt und die notwendigen Ressourcen geschaffen. Heute werden pro Jahr über 2.300 Jahresnachweise für Fortbildungen und fast 350 Bescheinigungen und Zertifikate verschickt, zusätzlich zu den regulären noch ca. 800 Beitragsbescheide individuell erstellt, allein über 1.600 Telefonate nur zu Rechtsfragen und Mitgliederberatung geführt und fast ebenso viele Schreiben und E-Mails von unseren Jurist/innen versandt.

Pro Jahr werden ca. 35 bis 40 Verfahren im Rahmen der Berufsaufsicht bearbeitet und zahlreiche Anfragen von Patient/innen zu deren Therapien und Fragen der Berufsordnung beantwortet. Dazu kommen pro Jahr rund 31.000 Telefonate aus den Bereichen Buchhaltung, Fortbildung, Veranstaltungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Mitgliederbetreuung im Sekretariat.

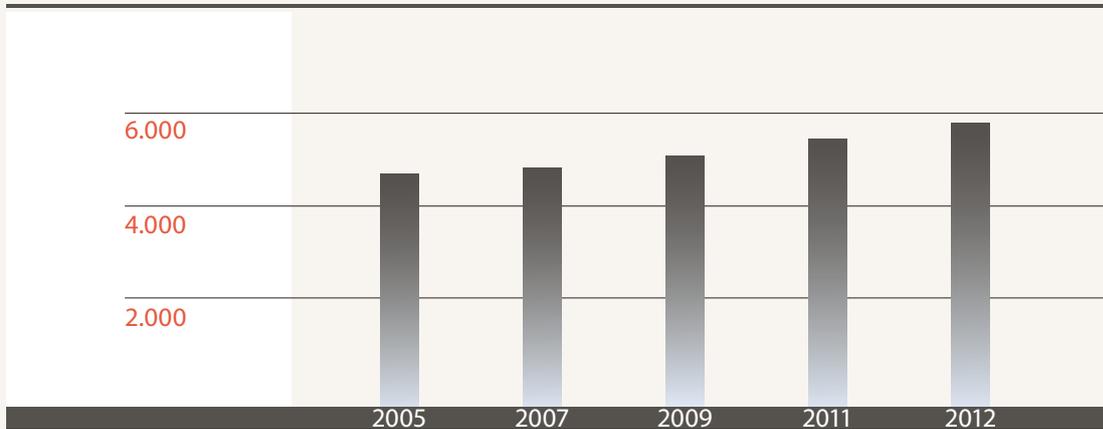
Die Geschäftsstelle der PTK Bayern hat heute 16 Mitarbeiter/innen, alle mit speziellen Aufgabengebieten.

Foto: Siegfried Sperl



*Seit 1.10.2003 ist  
Alexander Hillers  
Geschäftsführer der  
PTK Bayern.*

## Gesamtzahl der Kammermitglieder der PTK Bayern

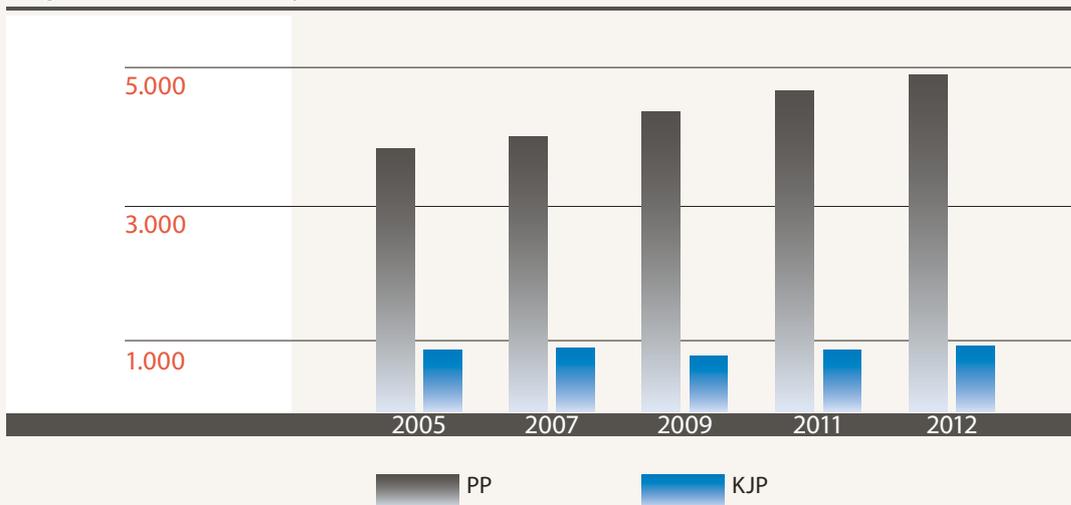


### Stand / Anzahl der Kammermitglieder

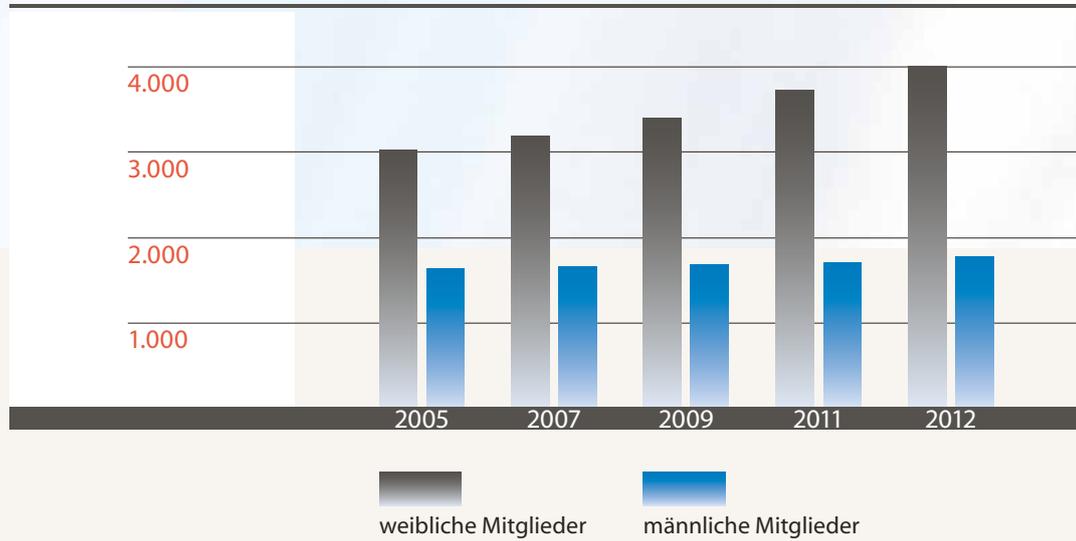
1.1.2003: 4.721 Mitglieder

1.1.2013: 5.776 Mitglieder

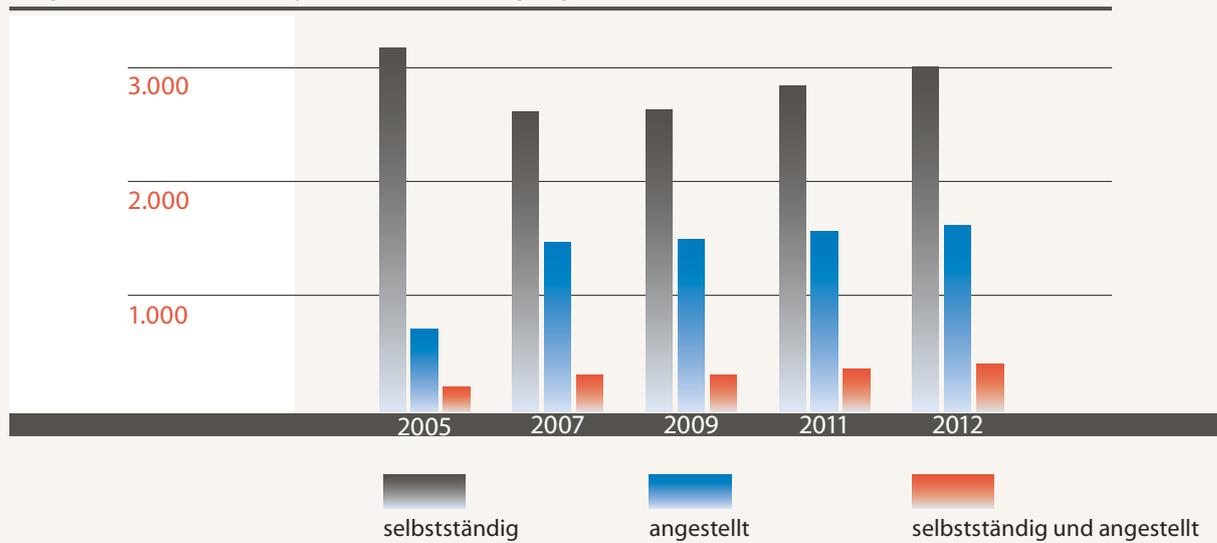
## Mitgliederzahl der PTK Bayern nach PP und KJP



Mitgliederzahl der PTK Bayern nach Geschlecht



Mitgliederzahl der PTK Bayern nach Beschäftigungsart



Die Kammer wird sich auch weiterhin intensiv für die Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung mit Prävention, Früherkennung und Behandlung psychischer Krankheiten einsetzen. Mittelfristig benötigen wir psychotherapeutische Angebote und Kapazitäten, die einer pluralen Gesellschaft angemessen sind – in Praxen, Kliniken, Beratungsstellen und weiteren therapeutischen Einrichtungen, aber auch bei der Begutachtung sowie in Forschung und Lehre. Wir sehen uns in der Verantwortung, uns als Psychotherapeut/innen dort zu Wort zu melden, wo unser Sachverstand gefragt oder notwendig ist – und das ist tatsächlich bei einer Vielzahl von ganz unterschiedlichen Themenstellungen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und medizinischen Teilgebieten der Fall. Voraussetzung für diesen Einsatz ist, dass Psychotherapeut/innen eine hochqualifizierte Ausbildung durchlaufen können und endlich angemessene Arbeitsbedingungen und Bezahlung erhalten – beginnend bereits in der Ausbildung.

Viele junge Menschen interessieren sich für unseren Beruf und wollen nach ihrem Schulabschluss den angemessen qualifizierenden Weg zur Ausübung von Psychotherapie gehen. Hierzu brauchen wir nun dringend klar definierte Voraussetzungen in einem novellierten Psychotherapeutengesetz. In den kommenden Jahren muss diese Reform durchgeführt werden – wir unterstützen die Politik dabei mit allen Kräften und fordern sie gleichzeitig auf, ihre Verantwortung wahrzunehmen.

Die Kammer steht auch in den kommenden Jahren für die Qualität der psychotherapeutischen Arbeit: die Patientenrechte werden mit unserer differenzierten Berufsordnung und deren konsequenter Umsetzung geschützt. Wir werden Fortbildungen weiter nach dem neuesten Stand der Wissenschaft prüfen und durch ihre Zertifizierung deren Qualität ausweisen.

Die Kammer wird sich auch weiterhin in die Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung in Bayern, Deutschland und Europa einbringen. Hierfür sind auch die aktive Mitwirkung in der Bundespsychotherapeutenkammer und die enge Zusammenarbeit mit den anderen Landeskammern unverzichtbarer Teil der Arbeit. Im europäischen Umfeld setzen wir uns für die Einführung und Einhaltung der notwendigen Qualitätsvoraussetzungen psychotherapeutischer Behandlung ein.

An vielen Stellen eröffnen sich heute Ausblicke auf die Gesundheitsversorgung der Zukunft unter Mitwirkung von Psychotherapeut/innen, die so vor zehn Jahren nicht denkbar gewesen wären. Sowohl in der stark gewachsenen Bedeutung von Psychotherapeut/innen im Gesundheitswesen als auch im Zuwachs an wissenschaftlicher Erkenntnis und deren Umsetzung in der Praxis sehen wir trotz vieler Widerstände und Hindernisse gute Voraussetzungen für den Erhalt positiver Errungenschaften und eine aktive Gestaltung der weiteren Entwicklung in den kommenden Jahren.



Herausgegeben von der  
Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten  
und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

St.-Paul-Straße 9  
80336 München  
Telefon 089 / 51 55 55-0  
Telefax 089 / 51 55 55-25  
info@ptk-bayern.de  
www.ptk-bayern.de  
© PTK Bayern 2013

